



Der Feind der Pilze/ Georg Meyer (li.) hat den Klimagriff entwickelt. Er will Schimmel durch richtiges Lüften an den Kragen. Fotos: Werk

Klima im Griff

Lüftung wird für den Fensterbauer zu einem immer wichtigeren Thema. Wird zu wenig gelüftet, findet ein zu geringer Feuchtaustausch statt, Folgeschäden inklusive. Und dann beginnt die Suche nach dem Schuldigen. Mit einer intelligenten Lösung versucht ein Solinger Unternehmen, dieses Problem zu lösen.

Ein Lüftungskonzept muss her, verlangt die DIN 1946-6. Jedenfalls bei Neubau oder Sanierung. Das soll sicherstellen, dass der Wohnraumnutzer eine Aufklärung über das Wie und Wann des richtigen Lüftens vermittelt bekommt. Theoretisch eine klasse Sache, praktisch aber nicht immer zielführend, wie zahllose Rechtsstreitigkeiten verraten, in denen es um Unappetitlichkeiten wie feuchte Wände und schimmelige Falze geht.

Be-Griff-lichkeit

Nur in einer Kombination aus nutzerunabhängiger und eigenverantwortlicher Lüftung kann in Zeiten von hoher Dichtigkeit moderner Gebäudehüllen dem Pilz das Schimmeln ausgetrieben werden. Doch wie kann man bei Streitigkeiten nachwei-

sen, wo der Fehler im System liegt? Hier kommt der „Klimagriff“ vom Solinger Spezialisten Georg Meyer zu seinem ersten Einsatz.

Der Klimagriff ist ein „Minicomputer“ hinter dem Fenstergriff und erfasst pro Raum die Temperatur, Luftfeuchtigkeit sowie die Fensterstellung. Diese Daten gleicht der Klimagriff mit bauphysikalischen Algorithmen ab und berechnet die optimalen Lüftungszeitpunkte, die Lüftungsart und die Lüftungsdauer. Klimagriffe lassen sich leicht hinter bestehende Fenstergriffe auf Kunststoff- oder Holzfenster montieren. Ein Ampelsystem zeigt dem Anwender optisch und akustisch an, was zu tun ist. Im Hintergrund zeichnet der Griff sämtliche Vorgänge auf. Da er ausgelesen werden kann, ist so nachweisbar, wo Fehler im Lüftungsverhalten vorliegen.

Die Akzeptanz bei den Anwendern ist leicht, da durch richtiges Lüften Heizenergie eingespart wird. Da macht jeder gern mit.

Zwangsmaßnahme

Doch der Klimagriff kann viel mehr, als nur Wächter und Kontrolleur zu sein. Georg Meyer: „Wir haben aus dem einen Griff mittlerweile eine ganze Produktfamilie gemacht und den Klimagriff zur zentralen Steuereinheit werden lassen.“ Um das zu erreichen, greifen Meyer und seine Mitstreiter von der „Klimagriff GmbH“ zum einen zu Fensterfalzlüftern. Die nutzen die Luftbewegungen rund um das Gebäude und steuern mit Regelungskappen den Luftein- und austritt. Steigt der

Luftdruck, schließen sich die Klappen. So erreicht man einen kontinuierlichen Luftstrom, auch bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen. Damit wird ein wichtiger Teil der Feuchteschutzlüftung bereits abgedeckt.

Freiwilliger Dienst

Das allein reicht aber noch nicht aus. „Für die hygienische und die Spitzenlastlüftung muss der Nutzer selber sorgen“, erklärt Meyer. Der Klimagriff kann so konfiguriert werden, dass er einen Ventilator ansteuert, der bei Bedarf automatisch anspringt und verbrauchte und feuchte Luft nach außen befördert. Der entstehende Unterdruck sorgt dafür, dass der Frischluftaustausch über die Fensterfalzlüfter in Gang kommt.

In Schlafzimmer, Küche oder Bad kann dies noch immer nicht ausreichen. Hier muss kipp- oder stoßgelüftet werden. Der Klimagriff zeigt dies dem Nutzer an und regelt, wenn das Fenster geöffnet wird, einen kompatiblen Heizungsthermostaten automatisch herunter. „Damit haben wir, zusammen mit der Firma Innoperform, das Konzept für die kleinste Lüftungsanlage der Welt entwickelt“, freut sich Georg Meyer.

Weniger freuen sich Rechtsanwälte und Schimmelpilze, denn beide werden durch die cleveren Solinger um ihr einträgliches Milieu gebracht. (lo)

Tel. (02 12) 24 94 586, www.klimagriff.de
Halle 4, Stand 134



Nachrüstbar/ Der Klimagriff lässt sich an verschiedenste Fenster anpassen. Strom kommt aus der Batterie, Steuerung erfolgt drahtlos.